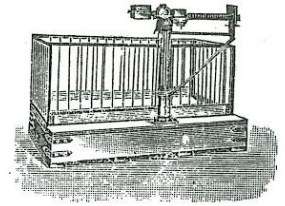
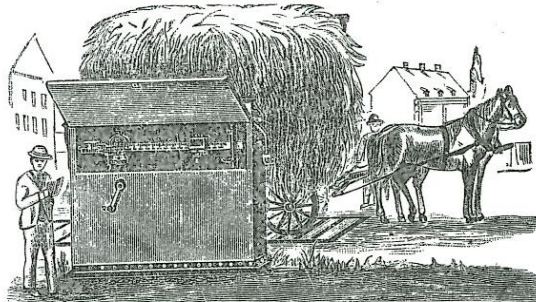
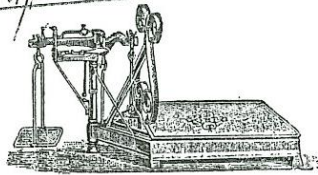


Die Geschichte der Waaghäusle in der Gemeinde Pfedelbach
Das Waaghäusle von Gleichen

Rechn. S. 75.
1907/08.

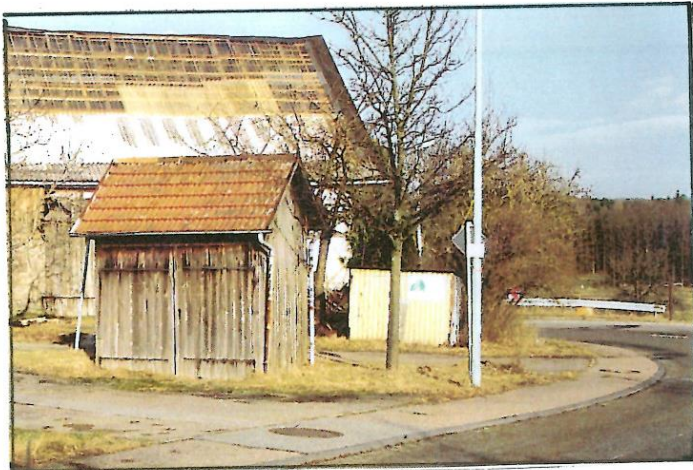


Lieferungsvertrag

mit Paul Fr. Bauer, Waagengeschäft in Hall.

und

der Anwaltschaft. Oddyminius Gleichen



Das Waaghäuschen um 2009

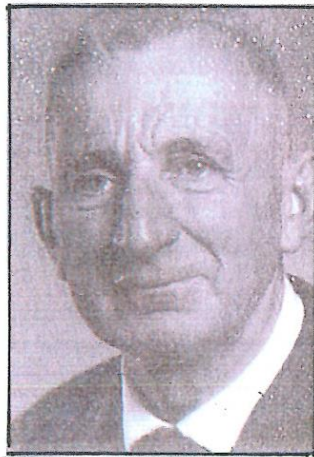
Langsam geht es in den Endspurt mit der Geschichte der Waaghäusle in der Gemeinde Pfedelbach. Der oben abgebildete Briefkopf des Lieferungsvertrages von dem Gleicher Waaghäusle aus dem Jahr 1907 ist eine Seltenheit. Mit diesem wurde die Laufgewichtsviehwaage mit einer Tragkraft von 1250 kg für die Summe von 290 Mark bei der Firma Paul Fr. Bauer, Waagengeschäft in Hall bestellt und mit Kartenabdruck und 1000 Stück Wiegekarten an die Ortsgemeinde Gleichen geliefert.

Die Brückenwaage war 2,20 Meter lang und 1,10 Meter breit. Alles an den Eisen mußte aus englischem Gußstahl sein. Für die Lieferung und Aufstellung wurde der 1. August 1907 festgesetzt und die Garantie für die Waage war auf drei Jahre festgelegt. Unterschrieben wurde der Vertrag am 18. Juni 1907 vom Lieferanten Paul Fr. Bauer in Hall und in Gleichen von den Empfängern, der Teil-Gemeinderat von Gleichen mit Anwalt

Ungerer, die Gemeinderäte Häffele, Daab, Ochs, Röger, Fischer und Ortsrechner Ruth. Weil kein Foto vorhanden ist, fehlt ein Bild des ersten Waagmeisters. Dies war der Anwalt Johann Ungerer selber, während sein Sohn Georg Stellvertreter war. Die weiteren Waagmeister waren Enkel Gotthilf Ungerer und dessen Ehefrau Anna Ungerer. Anna Ungerer hörte als Waagmeister 1994 auf und die Waage wurde 1999 geschlossen.



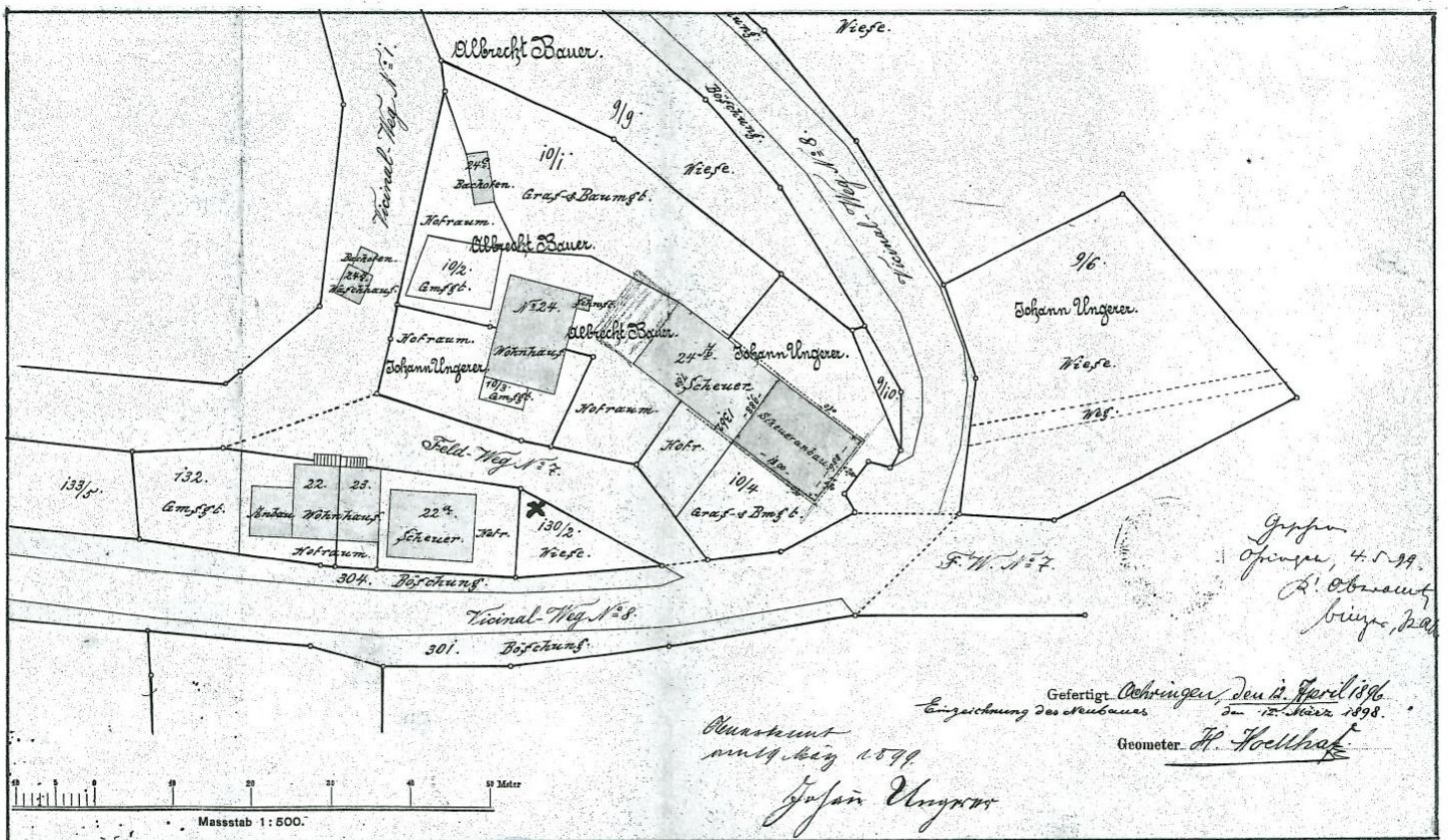
Georg Ungerer



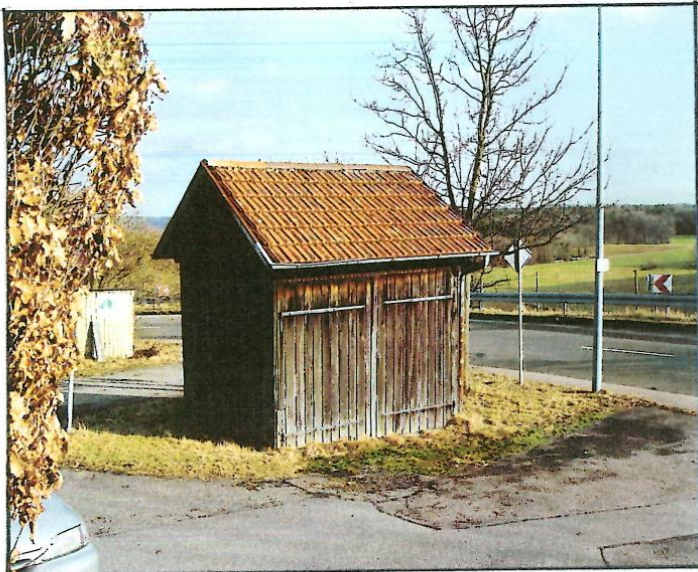
Gotthilf Ungerer



Anna Ungerer



Situationsplan vom Jahr 1898 mit dem Platz des Waaghäuschens x später um 1907



Das Waaghäuschen um 2009



Firmenschild von Josef Wöhl an der Viehwaage

Das Waaghäuschen wurde auf der Parzelle 130/2, dem damals gemeinschaftlichen Eigentum der Familie Ungerer und Albrecht Bauer inmitten des Weilers an der Staige errichtet. Hergestellt wurde es ab Dezember 1907 von Georg Kircher, Zimmermeister von Geißelhardt und die Maurerarbeiten übernahm Heinrich Arnold von Buchhorn für 60 Mark. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 92,50 Mark. Laut dem Waagbuch gab die Viehwaage ab 1931 ihre Wiegeergebnisse seit längerem nicht mehr in einwandfreier Weise ab und so wurde die Firma Dietrich & Gräber, Waagfabrik in Ulm beauftragt, die Waage wieder instanzzusetzen. Die Kosten betragen 70 Mark und ein Jahr Garantie gab es noch dazu. Laut den Gemeinderatsprotokollen des Bandes 24 auf der Seite 233/234 vom 18.3.1953 wurden von der Firma Wöhl, Öhringen Angebote für eine neue Waage eingeholt. Trotz intensiven Suchens wurde keine Rechnung gefunden, da damals oft die leere Rückseite der Blätter für verschiedene Zwecke gebraucht wurde. Doch anhand des noch an der Viehwaage angebrachten Firmenschildes vom Baujahr 1952 kann man voraussetzen, daß die Firma Josef Wöhl alles komplett geliefert und eingebaut hat. Durch die ständig wachsende Nachfrage nach „Wöhwa“-Waagen der verschiedensten Art sah sich Josef Wöhl gezwungen, eine Erweiterung seines Betriebes vorzunehmen. Dies hat er in Pfedelbach verwirklicht und in einer Anzeige vom 22.6.1957 in der Hohenloher Zeitung veröffentlicht.



Blick in das Waaghäuschen zur Viehwaage